

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriotischen Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Nr. 177.

Dienstag den 1. August

1865.

Thomasius und die Stiftung der Universität Halle.

Rede, gehalten beim Antritt des Rectorats von Prof. Dr. Dernburg.

Nachdem die vorstehende Rede in der Waisenhäuser Buchhandlung gedruckt herausgegeben ist, sind wir im Stande, unser neulich gegebenes Versprechen, größere Partien daraus mitzutheilen, zu lösen.

Der Verf. hebt mit der Bemerkung an, daß zweimal die deutsche Jurisprudenz von den preussischen Landen aus eine Umgestaltung erhalten habe; einmal in diesem Jahrhundert durch Carl Friedr. v. Savigny, den großen Vertreter der historischen Schule, und vor beinahe zwei Jahrhunderten durch die naturrechtliche Schule und ihren Vorkämpfer Christian Thomasius. Er schildert sodann den Stand der Jurisprudenz vor diesem; wie das Material, aus dem das Recht damals geschöpft wurde, ein chaotisch aufgehäuftes gewesen sei, wie die Rechtswissenschaft nicht umhin gekonnt habe, um die Masse zu bewältigen und zu sichten, zum Naturrecht und zur Philosophie zu flüchten, wie aber diese von dem Scholasticismus und jenes von der Theologie beherrscht gewesen sei. Der Kampf um die Philosophie und ihre Läuterung wurde also zunächst die Aufgabe des Thomasius. Er stellte sich auf die Seite Pufendorf's, der gegen die Gewohnheit Alles auf Aristoteles zurückzuführen auftrat, der bezweigen von den Universitäten leidenschaftlich angefeindet wurde. Wie durfte Einer wagen, weiser zu sein als der große Philosoph? Wurde nicht Alles schwankend und ungewiß, wurden nicht alle Grundlagen weggerissen, wenn die Vernunft jedes Einzelnen in wissenschaftlichen Dingen sich über die Auctorität der größten Geister erheben durfte?

„Die Erfahrung zeigt, daß die gefährlichsten Feinde einer äußerlich mächtigen Institution aus deren eigenem Schooße hervorgehen. Thomasius ist ein Beispiel für diesen Satz. Für ihn, den Sohn eines Professors, welcher schon in seinem 17. Jahre als Magister der Philosophie promovirte, hatte das System einer Philosophie, die er spielend erlernt hatte, nichts Imponirendes. Der Nimbus, welchen die altbewährte Universität Leipzig, damals die erste Deutschlands, nach außen hin verbreitete, konnte auf ihn nicht wirken, der an der Universität aufgewachsen, mit den wissenschaftlichen wie den persönlichen Schwächen ihrer Hauptvertreter von Jugend auf vertraut war. Nicht jenes steife, trockne, pedantische Wesen, welches in den akademischen Kreisen herrschte, sondern die ihm innerlich verwandtere, vornehme und geistreiche Weise des französisch gebildeten Hofes wurde das Ideal des jungen für seinen Lebensgenuß und aristokratischen Anstand empfänglichen jungen Mannes. Nicht unter den Angehörigen der Universität, sondern den höheren Beamten, wohl auch den reicheren Kaufleuten Leipzigs suchte er daher seinen Umgang. In ihrer Umgebung nahm er an jener Schlittenpartie Theil, welche dem Benedict Carpzov Anlaß gab, von der Kanzel herab auf die Narren zu scheitlen, die sich mit Schellen behängen, was dann den Knoten der Händel mit der Geistlichkeit schürzen sollte. Aber auch das wissenschaftliche Bestreben des Thomasius stand im Gegensatz zu dem veränderten Idealismus der Schule, da es statt auf abstracte Gelehrsamkeit, auf weltmännische und praktische Bildung gerichtet war.“

Er hatte sich zuerst der Advocatur zugewandt, ward aber dann akademischer Docent, weil er fand, daß sein ingenium, wie er selbst sagt, sich zum Regiment gemeiner Leute und den hieraus erwachsenden Verdrießlichkeiten nicht recht schickte. Bald kam es denn durch den Gegensatz des jungen Magisters gegen Art und Sitte der Universität, wie auch durch

sein hohes Selbstgefühl und seine beißende Laune, und nicht minder durch seine Gerabheit und Wahrheitsliebe zu den härtesten Conflicten. Der Professor Alberti war ein Hauptgegner Pufendorf's; er mußte es nun erleben, daß ein junger Mann, abgesehen davon daß er dem geldgierigen Veteranen bedenkliche Concurrnz machte, vor seinen Augen die Theorien vertheidigte, gegen die er selbst so lange gestritten hatte; er äußerte, er wolle seinen Kopf nicht sanfte legen, bis dem Thomasius vom Dresdener Hofe aus die Haltung von Collegien untersagt sei.

Dieser richtete sich seinerseits seine Vorlesungen nach seinem System ein. Das Nützliche, das im Leben Brauchbare ist es überall, was er sucht; die Logik und die Geschichte sollen schädliche Vorurtheile benehmen; die praktische Philosophie mit ihren Unterabtheilungen (Ethik, Politik, Oekonomie) sollen lehren die eigenen Affecte zu beherrschen, die anderer Menschen zu erkennen und ihre Herzen zu lenken und einen geordneten Haushalt zu führen. So fielen denn die Schranken, die Leben und Wissenschaft bisher getrennt hatten; sie fielen auch insofern, als Thomasius in seinen Vorlesungen zur deutschen Sprache greifen mußte, da die Gegenstände, welche er vortrug, und bei seiner Weise, sie vorzutragen, die lateinische nicht mehr litten. „Doch fast noch wunderbarer erschien den Zeitgenossen, als er statt des herkömmlichen schwarzen Mantels und Kleides in buntem Modelleide mit Degen und güldenem Gehäng auf dem Katheder erschien und disputirte.“ Da ihm die gelehrte Zeitschrift Leipzigs verschlossen ward, so gründete er seine Monatsgespräche, die erste Zeitschrift in deutscher Sprache, die satirisch und geistreich gehalten, voll von Angriffen gegen die herkömmliche Wissenschaft war und mit der er sich an außenstehende Kreise wandte. (Dabei sei bemerkt, daß er sich in deutschen Schriften auch Christian Thomas zu schreiben pflegte.)

Allmählich nahm auch die Geistlichkeit Leipzigs und die theologische Fakultät Theil an dem Kampfe; es erfolgten die gehässigsten Denunciations in Dresden gegen ihn. Allein er hatte bei Hofe Gönner, wußte sich auch geschickt zu vertheidigen, und es gelang zunächst nicht ihn aus seiner Wirksamkeit zu verdrängen. Als er aber die Ehe des lutherischen Herzogs in Zeit mit einer brandenburgischen reformirten Prinzessin in Schutz zu nehmen wagte, zog er sich das äußerste Mißfallen des Hofes zu; und da um dieselbe Zeit auch von der Wittenberger theologischen Fakultät eine Anklage gegen ihn einging, so ward ihm Lehren und Schriftstellern verboten, Untersuchung und Haftsbefehl gegen ihn verhängt.

(Fortsetzung folgt.)

Arndt-Denkmal.

Die Bonner-Zeitung schreibt: Der Tag der Inauguration des Arndt-Denkmal's rückt immer näher. Die verschiedenen Comités sind unablässig bemüht, alle Vorbereitungen zu treffen, um den Tag der Enthüllung und den darauf folgenden Sonntag als ein bedeutungsvolles Volksfest zu charakterisiren, und zweifeln wir nicht, daß es sich als ein solches gestalten und zur Ehre und Freude unserer Stadt vorübergehen wird. Das von Karl Simrock gedichtete und von Musik-Director Brambach componirte Festlied lassen wir im Texte hier folgen:

Des großen Mannes Erbenwollen
Verklümmert oft des Ebeln Werth:
Entschwand er zu der Väter Hallen,
So steht sein Bild vor uns verkürrt.
Nur was er träumte, sann und dachte
Und zu vollbringen schon begann,

Doch zu vollenden uns vermachte,
 Das spricht aus seinem Bild uns an.
 Wir sahn ihn von der Last der Jahre —
 Denn er war unser — ungebeugt,
 Und immer glüht' er für das Wahre
 Und hat es froh und laut bezengt.
 Er pries des deutschen Namens Ehre
 Und schwieg von unsern Fehlern nicht,
 Zur Einheit mahnte seine Lehre,
 Und Freiheit hieß ihm süße Pflicht.
 So steht er kühn vor unsern Sinnen,
 So malt der Nachwelt ihn sein Bild.
 Er ruft zu rühmlichem Beginnen
 Die Jugend, die sein Erzgebild sieht:
 Dem Land der Ehren, Land der Eichen
 Sollt ihr die jungen Seelen weihn:
 „Wir wollen nimmer von dir weichen!
 Wir schwören dir es, Vater Rhein!“

R. Simrod.

Chronik der Stadt Halle.

Der Staats-Anzeiger meldet, daß der Geh. Med.-Rath Prof. Dr. Krutenberg in Halle a/S. Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen die Summe von 200 Thlr. zur Ueberweisung an den National-Dank hat zugehen lassen, welcher Betrag zur General-Schatzkasse der Stiftung geflossen ist.

Bericht über die Verhandlungen der Stadtverordneten.

Sitzung am 10. Juli c.

Vorsitzender: Justizrath Fritsch.

1) Für Delanstrich der Feuerlöschgeräte Behufs besserer Conservirung derselben beantragt der Magistrat die Bewilligung der auf 107 \mathcal{R} . veranschlagten besfallsigen Kosten.

Die Versammlung genehmigt die Ausführung auf Rechnung unter specieller Aufsicht des Feuer-Directors.

2) Der von dem Herrn Provinzial-Steuer-Director mitgetheilte Vertrags-Entwurf bezüglich der Verlegung des Einnehmerhauses am Kirchthore wird dem Antrage des Magistrats entsprechend, und ungeachtet der darnach gegen die besfallsigen Verabredungen für die Stadt entscheidenden größeren Kosten, genehmigt, die fiskalischer Seite beanspruchte Sperrung der an der Strafanstalt vorüberführenden Schlippe aber als unthunlich erkannt, da dieselbe für die Communication als Geschäfts- und Kirchweg zu wichtig ist und eine Veranschlagung der nach jener Gegend mündenden vielen Gartenthüren demnach notwendig bleibt.

3) Von dem Seiten des Herrn Provinzial-Steuer-Directors mitgetheilten Kostenaufschlage über ein neu zu erbauendes Controlhaus am Kirchthore, nebst Erläuterungsbericht und Zeichnungen, nimmt die Versammlung Kenntniß. Der Anschlag beläuft sich auf 4137 \mathcal{R} ., welche nach Maßgabe der Höhe des städtischen Einnahme-Anteils der Commune mit etwa 1654 \mathcal{R} . 24 \mathcal{S} . zur Last fallen sollen.

Ueber die außerdem noch vorliegenden Sachen mußte wegen der für notwendigen befundenen Vorverhandlungen die Beschlußnahme vertagt werden.

Sitzung am 17. Juli 1865.

Vorsitzender: Justizrath Fritsch.

1) Es wird der Versammlung die Zusammenstellung der Kosten vorgelegt, welche der abgehaltene Wollmarkt verursacht hat. Dieselben haben im Ganzen 709 \mathcal{R} . 6 \mathcal{S} . 11 \mathcal{A} . betragen. Darunter waren die hauptsächlichsten Posten 53 \mathcal{R} . 10 \mathcal{S} . Versicherungsprämie; 65 \mathcal{R} . 25 \mathcal{S} . für Drucksachen, Inserate und Porto, 472 \mathcal{R} . 15 \mathcal{S} . für Zimmerarbeit; den Rest für Arbeitslöhne und Hilfsleistungen aller Art. Die Grundstückseigener hatten nur die Zurückbehaltung einiger Reparaturen zum Werth von weniger als 25 \mathcal{R} . als Entschädigung genommen.

Dagegen betragen die Einnahmen nur: für Lager- und Stättegeld auf 306 Wagen und 3243 \mathcal{C} . 94 \mathcal{R} . 12 \mathcal{S} . 6 \mathcal{A} . und für Waagegebühren auf 1171 \mathcal{C} . 40 \mathcal{R} . 11 \mathcal{S} ., so daß das von der Stadt zu deckende Deficit sich auf 574 \mathcal{R} . 13 \mathcal{S} . 5 \mathcal{A} . belief. Die Auszahlung wurde bewilligt und wie schon früher der Magistrat erwidert, eifrig dahin zu wirken, daß die alljährliche Abhaltung des Wollmarktes von der Staatsregierung definitiv genehmigt werde. Die Versammlung konnte sich dabei der Hoffnung überlassen, daß künftig, wenn die Einrichtungen für die alljährliche Wiederkehr zweckmäßig getroffen werden, theils durch regelmäßige Erhebung der billigen Abgaben, theils durch Beschaffung von stets wieder anwendbaren Schuppen und Zelten, das Deficit sehr gemindert oder beseitigt werden wird. Der Nutzen aber, welcher für den städtischen Verkehr daraus erwachsen wird, wenn durch diesen Markt ein neuer und fester Anknüpfungspunkt mit den umliegenden Landestheilen gewonnen wird, bedarf keiner näheren Darlegung. Das Resultat des Versuches ist auch so überzeugend günstig gewesen, daß es thätlich bewiesen hat, wie sehr ein solcher Anknüpfungspunkt ebenfalls im Interesse jener Landestheile liegt. Die Zufuhr darf im Ganzen auf 4500 \mathcal{C} . sicher angeschlagen werden, obgleich die Misconjunction und die durch die Witterung verspätete Wäsche noch Vieles abhielten. Es dürfte kaum schon einen Markt geben, der sich bei seinem ersten, nur kurz vorher angezeigten Beginn

einer solchen Frequenz erfreut hat. Die Producenten haben sich mit den getroffenen interimistischen Einrichtungen und den Bemühungen, ihren Wünschen entgegen zu kommen, durchaus befriedigt erklärt. Käufer fanden sich ebenfalls, nachdem die Frequenz des Marktes telegraphisch nach Weimar, Leipzig und Dessau gemeldet war, von diesen Orten her ein und die große Bequemlichkeit, welche die Nähe des hiesigen Lokals am Bahnhofs den Käufern für den wesentlich gleichzeitigen Besuch dieser 4 fast zusammenfallenden Märkte gewährte, trug wesentlich dazu bei, die Concurrenz für die Verkäufer zu vermehren. Da demnach auch nur ein sehr kleiner Theil der zugeführten Wolle unverkauft geblieben ist und verhältnismäßig angemessene Preise bedungen sind, kann mit Sicherheit auf steigende Frequenz des Marktes gerechnet werden, wenn dessen Fortdauer genehmigt wird. Die Bemühungen hierfür und das jetzt gebrachte Opfer scheinen also dem Interesse der Stadt vollständig entsprechend.

2) Es wurde auf die Prolongation eines mit 50 \mathcal{R} . verpachteten Ladens am rothen Thurm angetragen. Die Verammung hielt aber dafür, daß es angemessen sei, jetzt wieder öffentliche Ausbietung einzutreten zu lassen.

3) Beratungen über einen Behufs der Erbauung eines Gebäudes für die Vorbereitungslehre anzukaufenden Platz und über die Art, in welcher die Rückgabe der von der Königlichen Saline erpachteten Jungfernwiese zu bewirken ist, führten nur erst zu vorbereitenden Beschlüssen, über deren Resultate die Veröffentlichung vorbehalten bleibt.

Herausgeber: Dr. Rasemann.

Productenbörse und Getreidepreise

am 29. Juli 1865.

Preise mit Ausschluß der Courtage.

Weizen: 170 \mathcal{H} . 58—59—59½ \mathcal{R} . bez. Roggen: 168 \mathcal{H} . alter 46—47 \mathcal{R} .,
 neuer 48—48½ \mathcal{R} . bez. Gerste: 140 \mathcal{H} . 32 \mathcal{R} . bez. Safer: 100 \mathcal{H} . 26 \mathcal{R} . bez.
 Kimmel: 9½—10 \mathcal{R} . bez. Fenchel: 9½—9¾—10 \mathcal{R} . bez. Anis: 14—15 \mathcal{R} .
 bez. Bau: 2¾—3 \mathcal{R} . bez. Delfaaten: Raps 100—103 \mathcal{R} . bez. Rüben 96 bis
 98 \mathcal{R} . bez. Stärke: 6¼ \mathcal{R} . geboten u. bez. Spiritus: Kartoffel-, loco 15¼ \mathcal{R} .
 bez., Rüben- ohne Geschäft; Termine ohne Handel. Hüböl: 14 \mathcal{R} . bez. bei stillem
 Geschäft. Solaröl: unverändert, gelb 7¼—8¼ \mathcal{R} . bez., weiß 9 \mathcal{R} . bez. Roh-
 zucker: nach Qualität 11—11¼ \mathcal{R} . bez. Hübensyrup: 30—32½ \mathcal{S} . bez. Feuz:
 1½—1¾ \mathcal{R} . bez. Langstroh: 10—11 \mathcal{R} . bez. Maschinenstroh: 7—7½ \mathcal{R} . bez.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 28. bis 29. Juli.

Stadt Zürich. Hr. Kaufm. Künzel a. Leipzig. Hr. Schulvorsteher Schmauser a. Berlin. Hr. Rittergutsbesitzer v. Harten a. Königsberg. Hr. Steuerrath v. Jordan a. Breslau. Hr. Obristlieutenant a. D. v. Gerhardt a. Warschau. Hr. General-Major v. Ponitowski a. Amsterd.

Goldner Ring. Hr. Lithograph Schmidt a. Coburg. Hr. Inspector Jantsch a. Breslau. Hr. cand. med. Kemp a. Weiffel. Hr. Maler Margraf a. Berlin. Die Hrn. Fabrikanten Springer a. Weimar und Welter a. Halberstadt. Die Hrn. Kaufm. Sarnow a. Glauchau, Neubauer a. Cassel, Strauß a. Darmstadt, Zimmermann a. Weifenfels und Wald a. Dresden.

Goldner Löwe. Die Modistin Fräul. Emma Zapf a. Meiningen. Hr. Amtmann Trostsch a. Petersdorf. Die Hrn. Kaufm. Hauschild a. Döbeln, Ergmann und Schmidt a. Berlin.

Stadt Hamburg. Hr. Rittergutsbesitzer Baron v. Rohe a. Lobersleben. Hr. Seeofficier Donner a. Berlin. Hr. Kaiserl. Russ. Staatsbeamter Karpen a. Paris. Hr. Buchhändler Mübe a. Stettin. Fräul. Göting a. Norbhausen. Frau Böhme a. Bremen. Die Hrn. Kaufm. Küster, Licht und Vint a. Berlin, Lohmann a. Elberfeld, Freudenberg a. Erfurt, Schacht a. Stettin, Franke a. Dönnabrid, Bernhardt und Gelbner a. Magdeburg und Kasch a. Hamburg.

Mente's Hotel. Die Hrn. Professor Gräß mit Familie und Kellermeister Naack und Frau a. Berlin. Hr. Fabrikant Plauth a. Jesnitz. Die Hrn. Kaufm. Lein a. Morgenroth, Bilmir a. Berlin, Bilmir und Frau a. Frankfurt a/D., Diez a. Sonneberg, Werntal a. Magdeburg, Israel a. Weener u. Ullmann a. Mühlberg.

Zum schwarzen Bär. Die Hrn. Defonomen Zang a. Breslau u. Klitzens a. Grotzig. Hr. Kaufm. Grünpeker a. Magdeburg. Hr. Fabrikant Hohenficht a. Böhrenfeld.

Zum blauen Hecht. Hr. Kupferschmiedemeister Wieje a. Potsdam.

Amtliche städtische Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Wenngleich eine Anzahl Offerten zur Aufnahme von Manöver-Mannschaften in Miethsquartieren in Folge unserer wiederholten Bekanntmachungen abgegeben worden sind, so ist dennoch wider Erwartung der Bedarf hierdurch nicht gedeckt.

Die Servis-Deputation hat daher beschlossen:

„daß die Ausmiethe-Kasse während der Manöverzeit,

vom 18. August bis Ende September c. unbeschadet der Garnison-Tour suspendirt werden soll.

Hiernach sind sämtliche Hausbesitzer verpflichtet, die ihren Grundstücken nach der Veranlagung competirende Einquartierung in Natura selbst aufzunehmen.

Ueberzeugt, daß dieselben auch bei dieser Gelegenheit durch freundliche Aufnahme ihrer militairischen Gäste ihren bekannten Patriotismus zu bethätigen wissen werden, so ist doch mit Rücksicht darauf, daß viele unter ihnen selbst beim besten Willen und der größten Opferwilligkeit kaum im Stande sein möchten, die ihnen zustehenden Mannschaften angemessen unterzubringen, zugleich beschloßen, zum Ausmieten derselben unter folgenden Bedingungen die Hand zu bieten:

- a. Das Ausmieten darf unter allen Umständen nur durch das Quartieramt erfolgen,
b. wer auszumieten wünscht, hat dies schriftlich oder mündlich sofort, spätestens aber
bis zum 4. August c.

dem Quartieramte anzuzeigen und sich zu verpflichten, pro Mann und Tag 2 Sgr. 6 Pf. als Servis-Entschädigung zur Quartieramts-Kasse zu zahlen.

- c. Die desfalligen Anträge werden in der Zeitfolge ihres Eingangs jedoch nur so weit berücksichtigt, als die zur Verfügung gestellt werdenden Miethsquartiere dies gestatten; eine weitere Verpflichtung übernimmt das Quartieramt nicht.

Halle, den 29. Juli 1865.

Der Magistrat.

Bekanntmachungen.

Stroh-Auction.

Am 1. August d. Jz. (Dienstag) Vormittags 11 Uhr sollen im Hofe des unterzeichneten Kreis-Gerichts **42 $\frac{1}{2}$ Schock** krummes (ursprünglich langes) **Woggenstroh** à Bund 10 Pfund an den Meistbietenden verkauft werden. Dieses Stroh hat zur Füllung der Strohsäcke der Gefangenen gedient und ist nach dem Gutachten eines Sachverständigen noch zu Streu in Viehställen und zu Wellervand gut zu verbrauchen.

Halle, den 27. Juli 1865.

Königliches Kreis-Gericht.

Diejenigen, welche Bücher aus der königlichen Universitäts- oder der von Nonickau'schen Bibliothek entliehen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben in den Tagen

vom 31. Juli bis 5. August c.

abzuliefern.

Halle, den 29. Juli 1865.

Der Königl. Ober-Bibliothekar
Bernhardy.

Auction.

Dienstag den 1. August Nachmitt. 1 Uhr u. folg. Tage versteigere ich einen Theil der Nachlassenschaft der Frau Prof. Meier u. Frau Bergräthin Kösch, Kirchthor Nr. 5 allhier, bestehend in sehr gut erhaltenem fein gearbeitetem Mahagony-Mobiliar zc., als:

Stuhlhren, einiges Porzellan, Kupfer, Messing, Zinn, Sekretairs, gr. u. kl. Sopha's, Kommoden, ein sehr schöner eleganter Tricomean, Sopha- u. andere Spiegel, Coullissen, ovale, Klapp-, Spiel-, Spiegel-, Nipp-, Näh-, Wasch- u. gewöhnl. Tische, Plüsch-, Arm-, Lehn-, Rohr-, Polster-, Korb- und Gartenstühle, dergl. Bänke, Noten-, Wäsch-, Kleider-, Vorraths- u. Küchenschränke, Bettstellen mit Matragen, hölzernes u. blechernes Gefäße, circa 150 Flaschen feine Weine (als Haut Sauternes, Forster Traminer etc.) nebst einem Weinslager, belletristische u. andere sehr nützliche Werke, Hausgeräthe u. dgl. m.

(Die Gegenstände stehen nur Dienstag den 1. August Vormitt. von 8 Uhr bis 11 Uhr zur gefälligen Ansicht.)
J. S. Brandt,

Kreis-Auct.-Commissar u. ger. Taxator.

Die Erneuerung der Loose

zur 2. Klasse, welche bei Verlust des Anrechts spätestens am 4. August Abends 6 Uhr bewirkt sein muß, bringe ich hierdurch in Erinnerung.

Der Lotterie-Einnehmer
Lehmann.

Auction von Bollheringen zc.

Donnerstag den 3. August Nachmitt. 2 Uhr versteigere ich gr. Ulrichsstraße Nr. 18 wegen

Proceßsache und Kosten:
12 Tonnen, bei Nichtdeckung der Kosten noch 20 Tonnen 64r Bollheringe.

Ferner: einen eleganten nußbaumenen Schreibsekretair, ein dergl. Sopha, einen ovalen Tisch, Rohrstühle, eine Kommode, eine Wanduhr, neun Stück feine Herrenhüte, f. Tassen u. dgl. m.

J. S. Brandt,

Kreis-Auct.-Commissar u. ger. Taxator.

Zu verkaufen ist ein noch fast neues Sopha, Bettstelle u. Waschtisch Rannischestr. 21, 1 Tr.

Zu verkaufen sind: ein Sopha, ein gr. Kessel und eine kl. Zinkbadewanne
Leipzigstraße Nr. 95, 1 Tr. links.

Zu verkaufen: ein Schreibpult, ein Schreibsekretair und zwei Bettstellen alter Markt 1.

Gute Kartoffeln werden verkauft
gr. Ulrichsstraße Nr. 36.

Einen br. guten Tuchrock verk. Mühlg. 5, 2 Tr.

Ein noch guter Wäschkoffer mit Einsatz ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen
Kuhgasse Nr. 7.

Zu verkaufen sind zwei fette Schweine
Harz Nr. 46.

Blaue Kartoffeln,

sehr schön, sind nur noch diese Woche in Scheffeln zu haben in der Deconomie bei

Kohnert, gr. Brauhausgasse Nr. 30.

Zu verkaufen ist ein weißer Ofen im Schützenhaufe zu Glaucha. Nähere Auskunft beim Castellan.

Große Emballagenstücke u. bis 50 Ellen lange Stränge billig bei
F. Laage & Co.

Kirschsaff

zum Einkochen, täglich frisch von der Presse bei
Otto Thieme.

Kindergarten.

Den geehrten Eltern die Anzeige, daß der Kindergarten nach beendigten Ferien vom 1. August an wieder geöffnet ist, und daß noch täglich 3—7jährige Kinder (Knaben und Mädchen) in denselben aufgenommen werden.

Alte Promenade 18. W. Wollmann.

Gesucht wird ein Kapital von 200 R^r. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. Auch wird ein kleines Haus zu pachten gesucht.

Alle Art feine Wäsche wird mittelst e. Maschine sauber und billig gebrannt
Harz 39, part.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich von Burg wieder nach Halle zurückgekehrt und empfehle mich den geehrten Damen zur **Anfertigung von Damen-Garderobe** sowohl in als außer dem Hause.

Bertha Heinicke geb. Vietsch,
lange Gasse Nr. 22.

Malergehülfe sucht
Karsch, Kutschgasse Nr. 2.

Gesucht wird ein Malergehülfe.
K. Keller.

Gesucht wird sogleich eine Aufwartung
gr. Ulrichsstraße Nr. 7, parterre.

Gesucht wird sofort ein ordentliches Dienstmädchen
Kellnergasse Nr. 1, 1 Tr.

Königsstraße Nr. 6, 2 Tr. hoch, ist täglich eine Rede Wasser vom Bahnhofe zu holen.

Gesucht wird sofort ein zuverlässiges Mädchen für Kinder in Dienst oder Aufwartung für für den ganzen Tag gr. Brauhausgasse Nr. 9.

Gesucht wird ein fleißiger Torfmacher oder Frau
Unterberg Nr. 6.

Gesucht wird ein ordentlicher und fleißiger Laufbursche.
Albert Möbrig.

Gesucht wird 1. Oct. ein Mädchen in guten Zeugnissen.
L. Cersf, Landwehrstraße 8.

Gesucht wird bei gutem Lohn ein Mädchen zur Aufwartung
Schmeerstraße Nr. 37.

Fortgesetzter gerichtlicher Verkauf der zur Fr. Kühl'schen Concurs-Masse gehörigen Weinvorräthe.

Ungeachtet der bisherigen beträchtlichen Verkäufe ist das ungeheure Weinlager noch nicht zur Hälfte geräumt, es enthält vielmehr noch eine vollständige Auswahl von

ca. 10,500 Flaschen

gerade der vorzüglichsten und preiswürdigsten Mittel- und feinen Sorten, namentlich Rhein- und franz. Rothweine.

Der weitere Verkauf findet **nächsten Donnerstag den 3. August und folgende Tage im Saale des „Englischen Hofes“** hierselbst statt.

Ludwig Deichmann,
definitiver Verwalter der Masse.

Kirschsaft zum Einkochen täglich frisch von der Presse bei
Carl Brodtkorb.

Koch's Garten. Dienstag den 1. August **Concert.**
Anfang 8 Uhr. **Hoffmann.**

Gesucht wird ein ordentliches Mädchen, jährl. Lohn 36 $\frac{1}{2}$ Sommergasse Nr. 1.

Gesucht werden 2 tüchtige Malergehülfen.
G. Seicke, Merseburg.

Gesucht wird ein Sohn anständ. Eltern zur Erlernung der Photographie unter günstigen Bedingungen. Adressen unter F. 4 in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Leichte Einspännerfahrten werden angenommen; auch wird ein Stall zu einem Pferde sofort zu miethen gesucht
Rannische Straße Nr. 13 im Keller.

Ein Keller in unserer Nähe gelegen, wird zu miethen gesucht

Gebrüder Kopf, Rannische Straße 3.

Wohnungs-Gesuch.

Ein einzelner Herr sucht Stube, Kammer und Küche im Preise von 30 bis 40 $\frac{1}{2}$. Zu erfragen kl. Steinstraße Nr. 4, 3 Tr.

Gesucht wird zum 1. October ein Logis von 2 bis 3 Stuben, 2 Kammern und 1 Küche am Markt, Leipziger-, gr. Ulrichs- oder Schmeerstraße. Offerten werden freundlichst erbeten gr. Ulrichsstraße 54 im Kleidermagazin.

Zu beziehen sind zum 1. Oct. 2 St., K., Küche, Zubehör für 60 $\frac{1}{2}$ gr. Ulrichsstraße 9.

Zu beziehen ist sogleich oder 1. October ein herrschaftliches freundliches Logis mit 6 Fenster Front, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, großem verschl. Entrée und Boden Geisstraße Nr. 6.

Zu vermieten ist ein freundl. Logis, 3 St., 2 K., K. u. Entrée, Martinsgasse 12.

Ein freundliches geräumiges Logis ist im Ganzen, auch nach Wunsch getheilt, zum 1. Oct. oder sofort zu beziehen kl. Klausstraße 15.

Zu vermieten ist ein **Laden am Markt** durch **G. Martinus,** alter Markt 34.

Zu beziehen sind zu Michaelis Mitte der Stadt 2 Wohnungen, jede 2 Stuben, K. u. K. Zu erfahren alter Markt Nr. 1.

Zu vermieten ist eine Wohnung an ruh. Miether für 40 $\frac{1}{2}$ Schülershof 21.

Zu vermieten ist ein freundlich gelegenes Parterre-Logis mit 3 oder auch 4 Stuben, Kammern, Küche u. allem Zubehör Harz Nr. 11.

Zu beziehen ist sogleich von 1 oder 2 Herren eine möblirte Stube nebst Schlafkammer Rannische Straße Nr. 23, 1 Tr.

Eine möblirte Stube nebst Kammer ist an einen einzelnen Herrn oder auch an einen Mitbewohner zu vermieten und zum 1. August zu beziehen Grafenweg Nr. 12.

4—5 Soldaten können in der Wanderverzeit Logis bekommen gr. Märkerstraße 18, im Hofe.

Zu vermieten sind 2 Betten Mittelwache 13.

Schlafstelle gr. Märkerstraße 18, im Hofe 2 Tr.

Schlafstellen mit Kost Breitestraße 4, 1 Tr. links.

Verloren wurde gestern ein goldenes Armband vom Königsplatze über den Markt nach der Steinstraße. Gegen Belohnung abzugeben Königsplatz Nr. 6, 1 Tr.

Verloren wurde am Sonntag ein Dienstbuch. Der eheliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohn. abzug. Fleischergasse 39, parterre.

Abhandengekommen am letzten Bergconcerte aus der Garderobe ein Sonnenschirm. Man bittet um baldige Rückgabe desselben an den Herrn Kastellan.

Entflogen am 23. ein hochgelber Kanarienvogel. Gegen Belohn. abzug. Herbergasse 16.

Entlaufen am Sonnabend Abend ein braun und weißgefleckter Hund, auf den Namen „Box“ hörend. Gegen Belohnung abzugeben im „Pfälzer Schießgraben.“

Entlaufen ein kl. langh. schwarzbr. Hund mit mess. Halsband u. Maulkorb. Gegen Belohnung abzugeben Klaussthor-Vorstadt Nr. 7.

Ziege geblieben ein Sonnenschirm in der Haide. Abzugeben in der Expedition d. Bl.

Gefunden Schippe u. Hacke Ober-Glauchau 24

Gefunden ein Portemonnaie Harz 14.



Trockne kieferne
Brennhölzer
am M.-L. Bahnhofs und
an der Schiffsaale
bei J. G. Mann & Söhne.

Gesucht werden tüchtige Sandformer in der Eisengießerei und Maschinen-Fabrik von
Chr. Hagans in Erfurt.

Einige Burschen werden bei gutem Lohne gesucht in der Tapetenfabrik von **J. Dufart.**

HARMONIE

Mittwoch den 2. August Nachmittags 4 Uhr
Wasserfahrt nach der Rabeninsel, Musik, Feuerwerk, Illumination.
Gäste sind nur durch Mitglieder einzuführen.

Zur „guten Quelle.“

Heute Montag große musikalische Abendunterhaltung. Bier auf Eis.

Familien-Nachrichten.

Unsere am heutigen Tage vollzogene eheliche Verbindung zeigen Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an

Halle a/S., den 30. Juli 1865.

Carl Schuster,

Emma Schuster

verwittwete Dr. **Securius** geb. **Hesse.**

Die gestern Mittag erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau **Eugenie** geb. **v. Sydow** von einem gesunden Knaben beehrt sich ergebenst anzuzeigen

Fraue,

Inspector der Klinik.

Halle, den 31. Juli 1865.

Gestern früh wurden wir durch die Geburt eines gesunden Mädchen erfreut.

M. Lindner und **Frau.**

Temperatur in Teuscher's Wellenbad.

	30. Juli		31. Juli
	12 Uhr Mittags	6 Uhr Abends	5 Uhr Morgens
Luft	20 Grad	14 Grad	12 Grad
Wasser	19 "	18 "	17 "